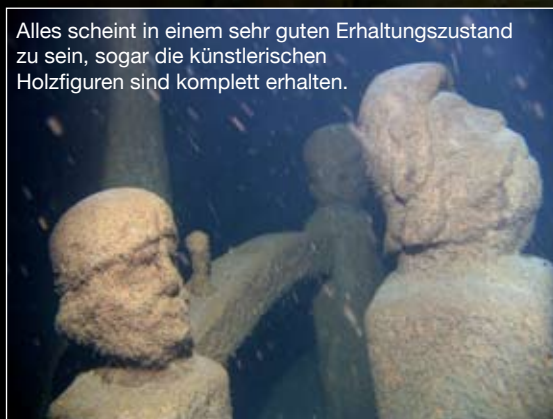




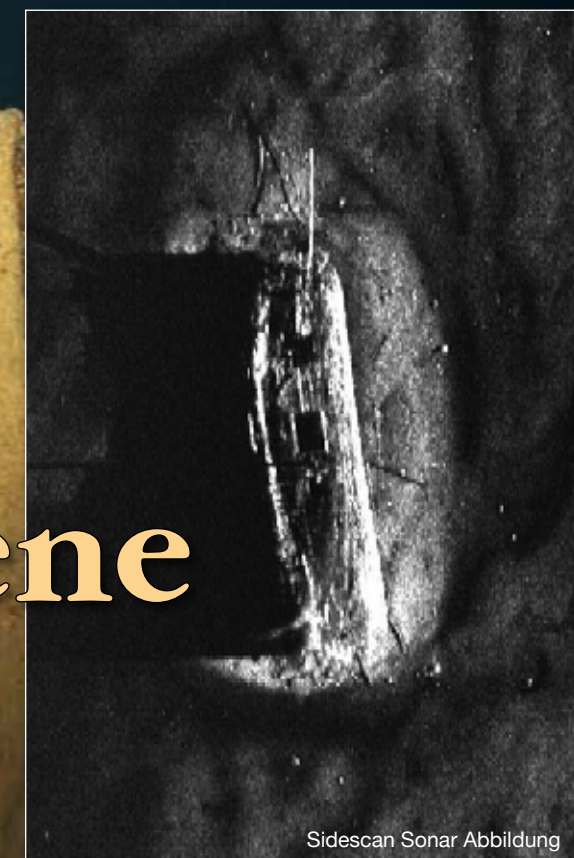
Die Inselgruppe in der Nähe des Fundortes



Alles scheint in einem sehr guten Erhaltungszustand zu sein, sogar die künstlerischen Holzfiguren sind komplett erhalten.

Der versunkene Holländer

Ein einzigartiges intaktes Wrack des Mittelalters wurde in der Ostsee von einem schwedischen Team - Deep Sea Productions - gefunden.



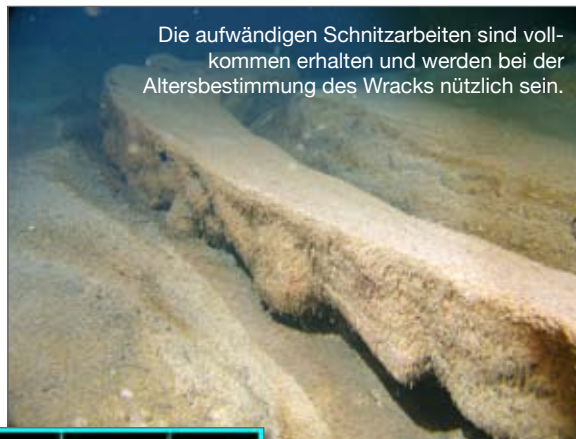
Sidescan Sonar Abbildung

Das berühmte in Stockholm ausgestellte Wrack der Vasa ist anscheinend kein extrem seltener Fund. Wieder einmal offenbart die Ostsee ein mittelalterliches Schiffswrack in einem außergewöhnlich guten, ja fast makellosen Zustand.

Das Wrack wurde 2007 in einer Tiefe von 125 Metern lokalisiert. Das gefundene Schiff ist etwas 25m lang, hat einen runden Bug und ein rundes Achterschiff, und zeigt zwei, vielleicht auch drei Masten. Das Schiff ist bis auf den eventuell vorhandenen dritten Mast komplett erhalten. Es sitzt aufrecht auf dem überwiegend harten Bodengrund und ist kaum von Sediment bedeckt. Von dem was der niederländische Unterwasser-Archäologe Martijn Manders auf den ersten Videoaufnahmen eines ROVs erkennen konnte, ist das Schiff vollständig aus Holz ohne Beplankung. Es scheint keinen Kiel zu haben. Es dürfte sich hier um

ein Flachbodenschiff handeln. Ein Seitenschwert ist nicht zu erkennen, an der Verschanzung sind deutlich zwei Poller zu sehen.

Das Deck ist teilweise beschädigt und einige Ornamente sind eingefallen. Hier liegen viele, anscheinend unbefestigte Holzblöcke. Da der Gesamtzustand des Holzwracks sehr gut ist, ist es auffällig, dass keinerlei Leinen oder Tauen zu erkennen sind, so Dr. Manders. Der Grund dafür scheint ein bakterieller Zerfall des Leinenmaterials zu sein.



Die aufwändigen Schnitzarbeiten sind vollkommen erhalten und werden bei der Altersbestimmung des Wracks nützlich sein.



Die Datierung

Auf Grund der Form und der Machart, der Verzierungen und der verwendeten Materialien datiert Dr. Manders das Schiff vorläufig auf das 17. oder das anfängliche 18. Jahrhundert. Schiffe dieser Epoche werden meistens durch besonders charak-

Baupläne gebaut. Dies hatte zur Folge, dass Boote, welche eigentlich gleich aussehen sollten, sich nachher teilweise signifikant unterschieden. Bei manchen Schiffen wurden Verzierungen verwendet, welche typisch für diese Zeit waren, bei anderen fanden völlig unterschiedliche Stilelemente Verwendung. Schiffsbauer tauschten und wechselten oft ihre Erkenntnisse und Bauweisen. Die Schiffstypen wurden oft neu klassifiziert.

Es gibt einige Hinweise, dass dieses Wrack wirklich niederländischer Herkunft ist. Außer den Ableitungen aus der Bauform war die Ostsee ein wichtiger Handelsweg für die Niederlande im 17. Jahrhundert. Der Handel bestand hauptsächlich aus losen Gütern wie Getreide, Holz oder Eisen.

Egal welchem Land dieses Wrack nun zuzuordnen ist, es bietet extrem viele historische Informationen, welche nicht nur für die Niederlande von Interesse sein dürften. AS



teristische Teile identifiziert, welche dann mit zeitgenössischen Malereien, Skulpturen oder Skizzen verglichen werden. Ausgehend von dieser Methode, könnte das Schiff ein Niederländischer Handelsschoner gewesen sein. Eine exakte Zuordnung ist aktuell noch nicht möglich.

Bis zum frühen 19. Jahrhundert wurden Schiffe noch ohne

Perfekte Punktzahl!



Der T2 kam auf den Markt, und kassierte mit Leichtigkeit ein "Tester's Choice". Seither sprechen Taucher über ihn. Bei Norm Simulator-Tests erreichte er die perfekte Punktzahl ohne mit der Wimper zu zucken. Als einziger Hersteller von Atemreglern haben alle Modelle von Atomic Aquatics die begehrte Auszeichnung "Tester's Choice" des amerikanischen Scuba Diving Magazin bekommen.

